



Arbeitsgemeinschaft  
Wasserwerke  
Bodensee-Rhein

---

**NEWS**letter

---

April 2021

## **Gemeinsamer Appell von IAWR und AWBR zum Schutz unserer Trinkwasserressourcen**

Mit einem breit angelegten Appell an die EU und die deutsche Bundesregierung warnen europäische Wasserversorger vor irreversiblen Trinkwasserbelastungen, die auch mit aufwändiger Aufbereitungstechnik nicht behoben werden können. Sie fordern ein sofortiges Umsteuern der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) und eine konsequente Umlenkung der Agrarsubventionen in den Ökolandbau. Die Forderungen decken sich mit jenen der Schweizer Trinkwasserinitiative, die am 13. Juni 2021 zur Abstimmung kommt. Das Medienecho in der EU, Deutschland und der Schweiz war enorm und sehr positiv.

„Unsere Wasserressourcen sind unsere wertvollste Lebensgrundlage und Vorsorge. Durch den Klimawandel werden sie zunehmend gefährdet und immer kostbarer“, so AWBR- und IAWR-Präsident Prof. Dr. Matthias Maier. Die konventionelle Landwirtschaft ist mit zu hohen Einträgen von Pestiziden, Düngemitteln und Gülle in Luft, Böden und Wasser verbunden. „Diese Defizite können wir mit der nachhaltigen Umlenkung der Agrarsubventionen in den Griff bekommen“, ist Co-Präsident Roman Wiget überzeugt. Deshalb unterstützen wir vorbehaltlos und seit Beginn die Trinkwasserinitiative“. Der gemeinsame Appell von IAWR und AWBR ging in ähnlicher Form an die Mitglieder des Bundes-, Stände- und Nationalrates in der Schweiz. Weitere Informationen sind auf den Websites von AWBR ([www.awbr.org](http://www.awbr.org)) und IAWR ([www.iawr.org](http://www.iawr.org)) verfügbar.

## **Streit um Einstufung von Chlorthalonil in der Schweiz eskaliert**

Das Schweizer Bundesverwaltungsgericht (BVG) hat im Klageverfahren des Agrochemieunternehmens Syngenta am 18.02.2021 in einem zweiten Zwischenentscheid festgestellt, dass die Weisung des BLV (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen) vom 16.09.2020 an die Kantone vom Netz zu nehmen ist. Das BLV hatte in der Weisung Chlorthalonil und vier Metaboliten als relevant eingestuft und Maßnahmen bei Höchstwertüberschreitungen von Chlorthalonil-Metaboliten im Trinkwasser angeordnet. Da der Hauptentscheid noch nicht vorliegt, muss die BLV-Weisung bei einer Überschreitung des Höchstwertes von 0,1 µg/L im Trinkwasser weiterhin von den Wasserversorgern beachtet und umgesetzt werden.

Inzwischen wurden auch in Deutschland positive Befunde von Chlorthalonil-Metaboliten im Grund- und Trinkwasser bekannt. Die höchsten Konzentrationen wurden wie in der Schweiz für die beiden Metaboliten R 471811 und R 417888 gefunden. Allerdings sind Chlorthalonil-Metaboliten von den zuständigen Behörden bislang noch nicht als relevant eingestuft worden. Das deutsche Umweltbundesamt (UBA) hatte bereits vor vielen Jahre das Konzept der Gesundheitlichen Orientierungswerte (GOW) eingeführt

und für Chlorthalonil-Metaboliten einen GOW von 3,0 µg/L festgelegt. Dieser Wert gilt aber nach allgemeiner Auffassung als Summenwert für alle nachgewiesenen Chlorthalonil-Metaboliten.

AWBR fordert aus Vorsorgegründen und zum Schutz unseres Trinkwassers seit vielen Jahren einen Grenz- bzw. Höchstwert von 0,1 µg/L für alle Pestizid-Metaboliten im Grundwasser. In Zuströmbereichen von Trinkwasserfassungen sollte die Konzentration von Pestiziden und ihren Metaboliten noch deutlich niedriger sein.

## **AWBR und IAWR empfehlen die Unterzeichnung der Europäischen Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten“**

Der Einsatz von Pestiziden gefährdet unsere Gewässer, insbesondere die Grund- und Trinkwasservorkommen. Zum Schutz des Grund- und Trinkwassers und für eine trinkwassergerechte und nachhaltige Landwirtschaft bittet die AWBR um ihre aktive Unterstützung. AWBR und IAWR fordern ein sofortiges Umsteuern in der EU-Agrarpolitik in den aktuell laufenden Schlussverhandlungen zur GAP 2021-2027. Das AWBR-Präsidium empfiehlt daher, die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Bienen und Bauern retten“ möglichst schnell zu unterzeichnen und an Freunde und Bekannte weiterzuleiten. Wenn in der EU die 1 Mio. Grenze rechtzeitig vor Abschluss der GAP-Verhandlungen (ca. Mitte Juni 2021) überschritten wird, muss die EU-Kommission einen neuen Gesetzesvorschlag vorlegen (<https://www.savebeesandfarmers.eu/deu>).

## **AWBR unterstützt geschlossen die Trinkwasserinitiative**

Am 13. Juni 2021 findet die Abstimmung der Schweizer Bevölkerung über die Trinkwasserinitiative und die Pestizidverbotsinitiative statt. Als internationale Arbeits- und Solidargemeinschaft unterstützt die AWBR die Ziele und Forderungen der Trinkwasserinitiative, da notwendige Maßnahmen zum Trink- und Grundwasserschutz nur grenzüberschreitend erfolgreich sein können. „Wir müssen die hohen Belastungen und Einträge von Pestiziden, Düngemitteln und Gülle erheblich reduzieren und die hohen Subventionen in den Ökolandbau umlenken, um zu einer trinkwassergerechten und nachhaltigen Landwirtschaft zu kommen“, so AWBR-Co-Präsident Roman Wiget.

Auch das Netzwerk von Wasserfachleuten 4aqua unterstützt die Trinkwasserinitiative und setzt sich für eine gewässerfreundliche Landwirtschaft ein. Subventionen an die Landwirtschaft sollen nur noch bezahlt werden, wenn die Bewirtschaftungsweisen die Gesundheit und Umwelt nicht gefährden und das Trinkwasser nicht verschmutzen ([www.4aqua.ch](http://www.4aqua.ch)).

## **AWBR-Intern**

Die AWBR-Vorstandssitzung am 25.03.2021 musste wiederum wegen der aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie als Webkonferenz durchgeführt werden. Zwei neue Vorstandsmitglieder konnten erstmals begrüßt werden: Patrick Flammer (St. Galler Stadtwerke als Nachfolger von Marcel Steiger) und Michael Müller (Stadtwerke Konstanz als Nachfolger von Wolfgang Fettke). Klaus Rhode ist nun im Vorstand in Nachfolge von Hans-Martin Rogg Vertreter der badenova Freiburg. Roman Wiget stellte die laufenden Aktivitäten und Themen der AWBR vor, die in einem „Ideen-/Themenspeicher“

zusammengefasst sind. In einem Fachvortrag informierte Klaus Rhode über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserversorgung im Rheintal und im Schwarzwald. Wolfgang Deinlein (GF IAWR) berichtete in Vertretung von Matthias Maier über die politischen Aktionen und Medienmitteilungen der IAWR, die häufig in Abstimmung mit dem AWBR-Präsidium erfolgen.

Die Beiratssitzung am 02.03.2021 musste erstmals als Webkonferenz stattfinden. Neues Mitglied im Beirat ist Michael Schönthal (Stadtwerke Karlsruhe als Nachfolger von Matthias Maier). Nach den Berichten aus den AWBR- und IAWR-Gremien wurden Daten aus dem AWBR-Untersuchungsprogramm vorgestellt und diskutiert sowie die Beiträge für den AWBR-Jahresbericht 2020 abgestimmt. Ein wichtiges Thema war der Arbeitsplan für die nächsten Jahre. Neben der Weiterentwicklung des Untersuchungsprogramms sollen verstärkt Grundwasserthemen (Qualität, Nutzungskonflikte, Überarbeitung des IAWR-Grundwassermemorandums etc.) behandelt werden. Des Weiteren stehen eine engere Zusammenarbeit zwischen den Laboratorien sowie eine Verbesserung des fachorientierten Austauschs und Netzwerks auf der Agenda. Die Vergleichsvereinbarung zwischen den Stadtbetrieben und Stadtwerken Heidelberg und der Firma Solvay Fluor GmbH wegen der TFA-Einleitungen stehen kurz vor dem Abschluss. AWBR hält nach wie vor den Trinkwasser-Leitwert des UBA von 60 µg/L für viel zu hoch und fordert eine deutliche Absenkung.

Die 53. AWBR-Mitgliederversammlung am 25. Juni 2021 wird nach Abstimmung im Präsidium aufgrund der aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wieder als Webkonferenz durchgeführt. Einladung, Unterlagen und weitere Informationen werden in den nächsten Tagen versandt. Präsidium und Vorstand bedauern sehr, dass keine Präsenzveranstaltung abgehalten werden kann. Der Termin für die 54. Mitgliederversammlung wurde bereits auf den 24. Juni 2022 in Karlsruhe festgelegt. Wir hoffen, Sie dann wieder persönlich treffen zu können.

